



**Stadt  
Luzern**

Stadtrat

## **Bericht und Antrag**

an den Grossen Stadtrat von Luzern  
vom 23. Oktober 2013 (StB 814)

B+A 24/2013

## **Abschreibung von Motionen und Postulaten**

**Vom Grossen Stadtrat mit  
Änderungen beschlossen am  
19. Dezember 2013  
(Definitiver Beschluss des Grossen  
Stadtrates am Schluss dieses Dokuments)**

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>I. Abzuschreibende Motionen und Postulate</b>	<b>3</b>
<b>II. Verlängerung der Erledigungsfrist</b>	<b>10</b>
1. Verlängerung um ein weiteres, zweites Jahr	10
2. Verlängerung um ein weiteres, drittes Jahr	11
3. Verlängerung um ein weiteres, viertes oder zusätzliches Jahr	12
<b>III. Antrag</b>	<b>14</b>
Anhang 1	17
Anhang 2	19
Anhang 3	20

### **Anhang 1**

In Anhang 1 sind diejenigen Vorstösse aufgeführt, für welche der Stadtrat gemäss Art. 87 Abs. 2 lit. a. des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates der Geschäftsprüfungskommission einen begründeten Antrag, die Erledigungsfrist um ein Jahr zu verlängern, stellt.

### **Anhang 2**

Anhang 2 enthält der Übersicht halber diejenigen Vorstösse, die mit einem anderen vom Stadtrat verabschiedeten Bericht und Antrag speziell behandelt werden.

### **Anhang 3**

Anhang 3 enthält diejenigen Motionen und Postulate, für die noch kein Abschreibungsantrag gestellt werden kann bzw. muss.

## Der Stadtrat von Luzern an den Grossen Stadtrat von Luzern

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

### I. Abzuschreibende Motionen und Postulate

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen unter Hinweis auf Art. 87 Abs. 4 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates von Luzern eine Aufstellung überwiesener Motionen und Postulate, für die er Ihnen Abschreibung beantragt:

1. Postulat 24 (2004/2009), Anita Weingartner namens der SP-Fraktion, vom 30. November 2004 (überwiesen am 9. Juni 2005):  
**Mehr Sicherheit auf der Strasse zum Primarschulhaus Büttenen und zu den Kindergärten Büttenenhalde**

Sowohl Tempo 30 als auch Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit wurden im Herbst 2013 auf der Büttenenstrasse realisiert.

2. Postulat 373 (2004/2009), Markus Elsener namens der SP-Fraktion und Edith Lanfranconi-Laube, namens der G/JG-Fraktion, vom 10. März 2008 (überwiesen am 23. Oktober 2008):  
**2x gratis ins Museum**

Der Stadtrat hat das Pilotprojekt „2x gratis ins Museum“ ab Schuljahr 2012/2013 in eine Daueraufgabe übergeführt. Die Gratiseintritte der städtischen Volksschule sollen im Rahmen der Erneuerung der geltenden Subventionsvereinbarungen mit den Museen Sammlung Rosengart und Gletschergarten Luzern in die Leistungsaufträge der Museen integriert werden.

3. Postulat 409 (2004/2009), Dominik Durrer namens der SP-Fraktion, Pius Suter namens der CVP-Fraktion und Hans Stutz namens der G/JG-Fraktion, vom 27. Mai 2008 (überwiesen am 18. Dezember 2008):  
**Sperrung der Bahnhofstrasse beim Luzerner Theater zur attraktiven Durchführung des Wochenmarktes am Dienstag**

Das Anliegen einer gesperrten Bahnhofstrasse im Abschnitt Theaterplatz bis Einmündung Theaterstrasse wurde bereits 2013 zeitweise erfüllt, da der Dienstagsmarkt aufgrund der Baustellensituation auf dem Theater- und Jesuitenplatz verschoben werden musste. Ab Anfang 2014 ist die Ausweitung des Marktperimeters geplant, welche analog zum Samstagsmarkt auch am Dienstag eine Sperrung der Bahnhofstrasse mit sich bringen wird. Vor

dem Hintergrund der im Herbst 2013 vom Luzerner Stimmvolk angenommenen Initiative einer attraktiven, möglichst verkehrsfreien Bahnhofstrasse wird das Anliegen zudem in das entsprechende Planungsprojekt aufgenommen.

4. Motion 417 (2004/2009), Katharina Hubacher namens der G/JG-Fraktion, 16. Juni 2008 (überwiesen am 25. Juni 2009):

**Wer macht was? Öffentlicher Raum in der Stadt Luzern**

Der Sicherheitsbericht 2013 der Stadt Luzern beschreibt die Akteure des Sicherheitsverbands und deren Aufgaben im öffentlichen Raum (vgl. S. 7–10). Detaillierte Informationen zu den einzelnen Institutionen und deren Aktivitäten gehen aus den weiteren Kapiteln des Berichts hervor.

Die Luzerner Polizei setzt die Vorschriften zur öffentlichen Ordnung und Sicherheit durch. Seit 2012 setzt sie vermehrt auf sichtbare Präsenz im öffentlichen Raum und konnte dadurch heikle Brennpunkte stark entlasten. Die Abteilung Quartierpolizei ist ein wichtiges Element, auch in der Zusammenarbeit mit SIP. SIP hat keine polizeilichen Kompetenzen. SIP erzielt Wirkung durch gezielte, frühe Intervention und Prävention. SIP wird im Sommer auf der Ufschöttli unterstützt von einem privaten Sicherheitsdienst (auch keine polizeiliche Kompetenzen). Mit den Sicherheitsdiensten vor den Clubs und Bars findet im Rahmen der Safer Clubbing-Sitzungen mit städtischer und kantonaler Beteiligung 4x jährlich eine Qualitätskontrolle statt.

Die kirchliche Gassenarbeit ist mit wenigen Stellenprozenten in der aufsuchenden Sozialarbeit v. a. an Aufenthaltsorten der Randständigenszene aktiv. Ihre Einsätze sind in Absprache mit der Plattform Überlebenshilfe Sucht (PLÜS, geleitet durch SOD) und SIP. Projekte wie Sommerbars oder Umgestaltungen des öffentlichen Raums tragen weiter zur Beruhigung bei. Durch die gute Zusammenarbeit aller im öffentlichen Raum tätigen Akteure konnten verschiedene Brennpunkte in der Stadt Luzern entlastet werden.

5. Postulat 514 (2004/2009), Philipp Federer namens der G/JG-Fraktion, vom 28. April 2009 (überwiesen am 24. September 2009):

**Abgeriegelter oder offener Bahnhof**

Die Detailabklärungen des Projekts „Fanperron“ (Beteiligte: FCL, SBB, Kanton und Stadt) haben aufgezeigt, dass beim Güterbahnhof Luzern keine Alternativlösung zur momentanen Situation (Zentralstrasse) möglich ist. Aus folgenden Gründen wurde das Projekt sistiert:

- hohe Kosten (bis zu 1 Mio. Franken),
- keine praktikable und bezahlbare Abschränkungsvariante,
- Gesetzesänderungen mit unabsehbarem Einfluss auf Sicherheitsmassnahmen an Fussballspielen (Hooligankonkordat) und
- befristete Betriebszeit des Fanperrons bis 2023 mit weiteren hohen Folgekosten für bauliche Umrüstungen (Umsetzung Behindertengesetz).

Die Studie „Profifussball in Luzern – Safety and Security“ der Hochschule Luzern vom September 2013 beurteilt den Sicherheitsprozess mit dem Transfer der Gästefans vom Bahnhof Luzern zum Stadion als positiv. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten funktioniert gut.

6. Postulat 10 (2012/2016), Sonja Döbeli Stirnemann namens der FDP-Fraktion, vom 17. Oktober 2012 (überwiesen am 28. März 2013):

**Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung**

Der Stadtrat hat bereits in seiner Stellungnahme zum Postulat die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt und der Luzerner Polizei, wie auch mit SBB, KKL, SGV und weiteren Vertretern des Sicherheitsverbands hervorgehoben (Bestätigung auch im Sicherheitsbericht 2013). Die hohe Polizeipräsenz im Stadtzentrum ab 2012 hat zu einer merklichen Verbesserung im Gebiet Bahnhofplatz, Europaplatz und Inseli geführt. Die Luzerner Polizei hat ihre Einsatztaktik inzwischen noch weiter verfeinert und setzt weniger auf Dauerpräsenz und noch mehr auf mobile sichtbare Präsenz mit gezielten Schwerpunktaktionen. Verschiebungstendenzen in angrenzende Gebiete konnten so sehr schnell erkannt und aufgelöst werden. Auch hat man v. a. bei Veranstaltungen im KKL Luzern die Zusammenarbeit mit SIP, KKL und SBB noch besser aufeinander abgestimmt. Dies wird künftig standardisiert und so weitergeführt. Im Frühling/Sommer 2013 war die Situation sehr positiv. Auf strategischer Ebene ist die Stadt weiterhin in zahlreichen Gremien mit dem Kanton in Kontakt und kann die Sicherheitsanliegen der Stadt Luzern einbringen.

7. Postulat 24 (2010/2012), Nina Laky namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 23. Februar 2010 (teilweise überwiesen am 23. September 2010):

**Platz für Jugendkultur in Luzern Nord – wo bestehen Chancen?**

Im Rahmen der Erarbeitung der städtischen Quartier- und Stadtteilpolitik (B+A 12/2011) wurde der Unterstützungsbedarfs für weitere jugendkulturelle Einrichtungen in Luzern Nord geprüft und der flächendeckende Ausbau der Quartierarbeit für Kinder und Jugendliche verabschiedet. Seit dem Frühjahr 2013 ist die Quartierarbeit für Kinder und Jugendliche in Ruopigen / Reussbühl aktiv. Die Quartierarbeit passt das Angebot fortlaufend den Bedürfnissen der Jugendlichen vor Ort an. Ein Bedarf an zusätzlichen Freizeiteinrichtungen im Stadtteil Luzern Nord besteht zurzeit nicht.

8. Postulat 57 (2010/2012), Edith Lanfranconi-Laube namens der G/JG-Fraktion, Nina Laky und Ylfete Fanaj namens der SP/JUSO-Fraktion und Désirée Stocker namens der GLP-Fraktion, vom 23. April 2010 (überwiesen am 11. November 2010):

**Lehrstellen in der städtischen Verwaltung für Jugendliche ohne geregelten Aufenthalt**

Der Bund hat in der Verordnung über die Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE) ab 1. Februar 2013 ermöglicht, dass jugendliche Sans-Papiers in der Schweiz unter bestimmten Voraussetzungen eine Berufslehre machen können. Als Voraussetzungen müssen erfüllt sein: Der/die Jugendliche reicht ein Härtefallgesuch ein. Der/die Jugendliche hat die Schule während mind. 5 Jahren in der Schweiz besucht; es muss ein Gesuch innerhalb von 12 Monaten nach Schulabschluss eingereicht werden; es liegt ein Gesuch des Arbeitgebers vor, dass er die betroffene Person einstellen will. Der/die Jugendliche ist gut integriert und respektiert die Rechtsordnung; der/die Jugendliche legt die Identität offen. Die Arbeitgeber machen sich nicht strafbar, wenn sie Jugendliche ohne Aufenthaltsbewilligung anstellen. Diese Lehrstellenbewerber/-innen können bei Lehrstellenvergaben in die Auswahl aufgenommen werden. Die Stadt übernimmt diese Vorgehensweise bei Jugend-

lichen, welche die Voraussetzungen erfüllen. Die Eidg. Kommission für Migrationsfragen hat eine Anleitung erstellt, die über die Sans-Papiers-Informationstellen verteilt werden. Eine solche Stelle gibt es auch in Luzern und wird von einem Verein geführt. Grundsätzlich wäre die Stadt Luzern bereit, solche Jugendliche zur Berufslehre zuzulassen. Bisher gab es aber weder Anfragen noch wurde eine jugendliche Person angestellt.

9. Postulat 79 (2010/2012), Theres Vinatzer, namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 28. Juni 2010 (überwiesen am 16. Dezember 2010):

**Pflegefinanzierung: Ausgleichszahlung des Kantons an die Gemeinden für 2011**

Der Stadtrat hat sich im Rahmen seiner Möglichkeiten für das Anliegen der Motionäre beim Kanton eingesetzt. Insbesondere hat Stadtrat Stefan Roth in seiner Eigenschaft als Kantonsrat das Postulat 484 über den Ausgleich der Mehrbelastung durch die Neuregelung der Pflegefinanzierung eingereicht. Leider wurde dieses Postulat vom Kantonsrat in der Ratssitzung vom 10. Dezember 2012 abgelehnt.

10. Postulat 91 (2010/2012), Ylfete Fanaj namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 14. Juli 2010 (überwiesen am 11. November 2010):

**Fallzahlen im Vormundschaftsbereich**

Mit dem Mitte 2011 eingeführten Ressourcen- und Controllinginstrument verfügt die Sozialdirektion über ein gutes Steuerungsinstrument, um die Fallzahlbelastung im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes zu steuern. Das Instrument wird jährlich auf die darin enthaltenen Parameter überprüft. Die Sozialkommission ist anlässlich der Sitzung vom 23. Mai 2013 ausführlich über die ersten Erfahrungen mit diesem Instrument informiert worden und wird auch in Zukunft über den Verlauf auf dem Laufenden gehalten.

11. Motion 93 (2010/2012), Manuela Jost namens der GLP-Fraktion, vom 29. Juli 2010 (überwiesen am 27. Oktober 2011):

**Erhöhung der Luzerner Wertschöpfung durch Cleantech**

Mit B+A 14/2013 hat der Grosse Stadtrat wichtige Schritte zur Umsetzung der Energie- und Klimastrategie gemacht. Einesteils ermöglicht die Stadt mit einem Darlehen der ewl Energie Wasser Luzern Holding Investitionen in Cleantech, insbesondere in das Fernwärmenetz im Rontal, andererseits soll Swiss Steel die bei der Schmelzung von Metall entstehende Wärme nutzen.

12. Postulat 118 (2010/2012), Josef Wicki namens der FDP-Fraktion, vom 20. Oktober 2010 (überwiesen am 11. November 2010):

**Beibehaltung des Mittwoch-Abendverkaufs im Ortsteil Littau**

Am 16. Juni 2012 verwarfen die Stimmberechtigten eine massvolle Ausweitung der Ladenöffnungszeiten. Diese Revisionsvorlage hätte unter anderem eine flexiblere Regelung des Abendverkaufs in Gemeinden erlaubt, die nach 1997 fusionierten. Am 9. Juni 2013 schliesslich sagte das Stimmvolk Nein zur Initiative zur Abschaffung des Ruhetags- und

Ladenschlussgesetzes. Eine Weiterführung der bestehenden Übergangsbestimmung lehnte der Kanton mit der Begründung ab, das Gesetz lasse dies nicht zu.

13. Postulat 163 (2010/2012), Martin Merki namens der FDP-Fraktion, vom 28. Februar 2011 (überwiesen am 22. September 2011):

**Verbesserung der Zusammenarbeit im Bereich der Strassen- und Verkehrsplanung**

Die entsprechenden Gespräche zwischen Kanton und Stadt wurden geführt. Daraus ist das gemeinsame Projekt Gesamtverkehrskonzept entstanden. Die entsprechenden Arbeiten dazu sind im Gang. Als weitere Beispiele einer verbesserten Zusammenarbeit sind der gemeinsame Auftritt vor den Medien zum Vorprojekt Tiefbahnhof oder die koordinierte Teilnahme am „runden Tisch“ zur Metro Reussegg-Schwanenplatz zu erwähnen. Es handelt sich zudem um eine Daueraufgabe.

14. Postulat 218 (2010/2012), Monika Senn Berger und Edith Lanfranconi-Laube namens der G/JG-Fraktion, Manuela Jost namens der GLP-Fraktion, Ylfete Fanaj und Dominik Durrer namens der SP-Fraktion sowie Franziska Bitzi Staub, vom 13. Juli 2011 (überwiesen am 10. November 2011):

**Prostitution in Luzern**

Mit der Einführung des Reglements über die Strassenprostitution hat sich die Szene der Strassenprostitution in das Industriegebiet Ibach verlagert. Die Luzerner Polizei patrouilliert täglich und rapportiert Angaben zu Umfang und Grösse des Strassenstrichs. Das Gebiet wird täglich gereinigt, den Frauen steht eine mobile WC-Anlage zur Verfügung. Ein Projekt „Beratungsbuss“ für Strassenprostituierte steht kurz vor der Umsetzung (Pilotphase 15 Monate). Diese Gesundheitsprävention richtet sich an Sexarbeiterinnen und Freier. Aufgrund der Verlagerung des Strassenstrichs hat sich die Situation beruhigt. Die Abklärungen für ein Laufhaus haben ergeben, dass wenig Nachfrage besteht. Die Strichboxen in Zürich sind seit August in Betrieb. Mögliche Auswirkungen auf den Standort Luzern werden laufend beobachtet. Aufgrund der relativ kleinen Anzahl Sexarbeiterinnen auf dem Strich in Luzern (max. 20 pro Tag) werden Strichboxen in Luzern als unverhältnismässig erachtet. Das kantonale Gesetz über die Sexarbeit (frühestens 2015) kann weitere Veränderungen der Szene hervorrufen (Registrierungspflicht).

15. Postulat 270 (2010/2012), Marcel Budmiger und Theres Vinatzer namens der SP/JUSO-Fraktion, Stefanie Wyss namens der G/JG-Fraktion, Franziska Bitzi Staub und Markus Helfenstein namens der CVP-Fraktion, Ivo Durrer namens der FDP-Fraktion und Manuela Jost namens der GLP-Fraktion, vom 20. Dezember 2011 (überwiesen am 28. Juni 2012):

**Kontrollen gegen Lohndumping**

Im Rahmen der Angebotsauswertung werden die Angaben bezüglich gesetzlichen Bestimmungen gemäss §4 öBG aller Anbieter überprüft. Beim Grossteil der Anbieter handelt es sich vornehmlich um regionale Unternehmungen. Diese sind bekannt und wurden bereits mehrfach durch zuständige Stellen, wie die paritätische Kommission u. a., kontrolliert. Stichprobenmässig werden die Angaben dieser Anbieter dennoch überprüft. Bei neuen, unbekanntem Anbietern erfolgt eine Überprüfung immer. Dies immer vor einer

möglichen Beauftragung. Zudem ist die örtliche Bauleitung angehalten, das vor Ort tätige Personal zu kontrollieren. Damit soll u. a. vermieden werden, dass beauftragte Unternehmungen ohne Zustimmung Subunternehmer beauftragen.

16. Postulat 277 (2010/2012), Manuela Jost namens der GLP-Fraktion, vom 5. Januar 2012 (teilweise überwiesen am 14. Juni 2012):

**Bessere ÖV-Erschliessung der Musikschule Südpol**

Auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2013 werden die Buslinien 14 und 31 verknüpft, womit die Musikschule Südpol dank der neuen Durchmesserlinie 14 eine bessere ÖV-Erschliessung erhält und die Forderungen des Postulats erfüllt sind.

17. Postulat 281 (2010/2012), Ivo Durrer und Hugo P. Stadelmann namens der FDP-Fraktion sowie Marcel Budmiger und Theres Vinatzer namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 10. Januar 2012 (überwiesen am 28. Juni 2012):

**Massnahmen bei Arbeitsvergaben und Beschaffungen von Unternehmungen mit eigenem Stammpersonal**

Seit Mitte 2013 gilt die Solidarhaftung für Subunternehmer gemäss Bundesgesetzgebung. Die städtischen Ausschreibungsunterlagen wurden entsprechend angepasst.

18. Postulat 346 (2010/2012), Christian Hochstrasser und Stefanie Wyss namens der G/JG-Fraktion, Dominik Durrer namens der SP/JUSO-Fraktion, Markus Mächler namens der CVP-Fraktion sowie Rolf Krummenacher, vom 3. Juli 2012 (teilweise überwiesen am 25. Oktober 2012):

**Strombezugsverträge ewl: Klima- und Energiepolitik nicht gegeneinander ausspielen**

Im Vertrag zwischen Repartner AG und ewl, der inzwischen unterzeichnet wurde, wird die Beteiligung von Repartner AG an Kern- und Kohlekraftwerken ausdrücklich ausgeschlossen. Zudem wurde am 22. September 2013 von den Stimmberechtigten in Graubünden die Volksinitiative „Ja zu sauberem Strom ohne Kohlekraft“ angenommen. Diese verbietet es Firmen mit Kantonsbeteiligung, in Kohlekraftwerke zu investieren. Repartner, eine Tochtergesellschaft von Repower AG, die zu 57,5 % dem Kanton Graubünden gehört, ist auch an diese Regelung gebunden.

19. Postulat 26 (2012/2016), Luzia Mumenthaler-Stofer und René Meier namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Roger Sonderegger, Mirjam Fries und Albert Schwarzenbach namens der CVP-Fraktion, vom 17. Dezember 2012 (überwiesen am 16. Mai 2013):

**Synergien nutzen zwischen Bibliothek Ruopigen und Quartierbüro**

Die Bibliothek Ruopigen bleibt am bisherigen Standort und das Quartierbüro wird zukünftig in den Räumen der Bibliothek betrieben (vgl. auch Antrag und Begründung zu Volksmotion 27).

20. Volksmotion 27 (2012/2016), Fabrizio Laneve und Mitunterzeichner/innen namens der Quartiervereine Reussbühl, Matt und Littau Dorf, vom 17. Dezember 2012 (überwiesen am 16. Mai 2013):

**Erhaltet die Bibliothek Ruopigen**

Die Bibliothek Ruopigen wird am bisherigen Standort weitergeführt (vgl. auch Antrag und Begründung zu Postulat 26).

21. Postulat 54 (2012/2016), Stefanie Wyss und Noëlle Bucher namens der G/JG-Fraktion, vom 25. März 2013 (überwiesen am 25. April 2013):

**Für eine praktikable Lösung bei der Kartonsammlung**

Der Stadtrat hat sich bei REAL für das Anliegen des dringlichen Postulats eingesetzt. In seinem Schreiben vom 29. Mai 2013 verlangt er von REAL die Überprüfung der Bereitstellungsvorgaben für Karton, wobei insbesondere die praktikable Lösung der Entsorgung in Kartonschachteln zu prüfen sei. REAL hat im Verlauf des Jahres entsprechende Änderungen vorgenommen resp. in die Wege geleitet. So wurde mit der Abfallkommission und den Verbandsgemeinden die Bereitstellungsform geändert und den Bedürfnissen angepasst. In der Abfallverordnung wird neu ergänzt, dass Karton auch „in einer oben offenen Schachtel, gefüllt mit gefalteten Karton“ bereit gestellt werden kann. Diese Neuerung wird im Abfuhrplan 2014 deklariert.

## **II. Verlängerung der Erledigungsfrist**

### **1. Verlängerung um ein weiteres, zweites Jahr**

Für die folgenden Vorstösse wurde durch die GPK bereits eine Verlängerung der Erledigungsfrist um ein Jahr bewilligt. Der Stadtrat stellt für diese Vorstösse einen Verlängerungsantrag um ein weiteres, zweites Jahr. Zuständig dafür ist der Grosse Stadtrat (Art. 87 Abs. 2 lit. b Geschäftsreglement).

1. Postulat 34 (2010/2012), Agatha Fausch Wespe namens der G/JG-Fraktion und Theres Vinatzer namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 9. März 2010 (überwiesen am 28. Oktober 2010):

#### **Neuer Stadtplan für die fusionierte Stadt Luzern-Littau**

Aufgrund der angespannten Finanzlage ist derzeit eine Umsetzung des Postulates nicht möglich.

## 2. Verlängerung um ein weiteres, drittes Jahr

Für die folgenden Vorstösse wurde nach der GPK durch den Grossen Stadtrat bereits eine Verlängerung der Erledigungsfrist um ein Jahr bewilligt. Der Stadtrat stellt für diese Vorstösse einen Verlängerungsantrag um ein weiteres, drittes Jahr.

1. Motion 441 (2004/2009), Urs Wollenmann namens der SVP-Fraktion, Franziska Bitzi Staub namens der CVP-Fraktion und Trudi Bissig-Kenel namens der FDP-Fraktion, vom 22. September 2008 (überwiesen am 24. September 2009):

### **Obligatorische Deutschtests für Einbürgerungswillige**

Das Eidgenössische Bundesgesetz über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts (übergeordnetes Recht) wird einer Totalrevision unterzogen. Der Nationalrat hat den Gesetzesentwurf des Bundesrates behandelt und zusätzlich verlangt, dass die einbürgerungswilligen Personen die Sprache in Wort und Schrift beherrschen müssen. Anschließend befasst sich nun der Ständerat mit dieser Vorlage. Die Einbürgerungskommission erachtet deshalb den jetzigen Zeitpunkt für das Erarbeiten eines Pflichtenhefts, in welchem eine Regelung wie die der Frage nach obligatorischen Deutschtests aufgenommen werden könnte, als ungeeignet.

2. Motion 456 (2004/2009), Philipp Federer und Monika Senn Berger namens der G/JG-Fraktion, vom 3. November 2008 (überwiesen am 3. September 2009):

### **Leistungsausbau im Busverkehr zwischen Littau/Reussbühl und Luzern**

Das Anliegen zur Verbesserung der Direktfahrmöglichkeit vom Ortsteil Littau ins Stadtzentrum von Luzern wurde beim Verkehrsverbund Luzern (VVL) deponiert. Es wird im Rahmen der weiteren Arbeiten zu AggloMobil due geprüft werden.

3. Motion 461 (2004/2009), Christoph Brun und Claudia Portmann-de Simoni namens der FDP-Fraktion, vom 1. Dezember 2008 (überwiesen am 17. Dezember 2009):

### **Chancen ausnützen: Areal altes Hallenbad umnutzen!**

Aktuell läuft die Klärung des Raumprogramms von verschiedenen öffentlichen Nutzungen mit Synergiepotenzial im Gebiet Steghof. Der B+A für die Projektentwicklung ist ein Folgeschritt.

### 3. Verlängerung um ein weiteres, viertes oder zusätzliches Jahr

Für die folgenden Vorstösse wurde durch den Grossen Stadtrat bereits eine Verlängerung der Erledigungsfrist um zwei oder mehrere Jahre bewilligt. Der Stadtrat stellt für diese Vorstösse einen Verlängerungsantrag um ein weiteres, viertes oder zusätzliches Jahr.

1. Motion 142 (2000/2004), Cony Grünenfelder und Peter Muheim namens der GB-Fraktion, vom 6. September 2001 (überwiesen am 21. November 2002):

#### **Stadtreparatur am Pilatusplatz vorantreiben**

Die Bau- und Zonenordnung tritt voraussichtlich nächstes Jahr in Kraft (Hochhausstandort). Damit wird Projektentwicklung geklärt.

2. Postulat 48 (2004/2009), Markus Mächler und Rolf Hilber namens der CVP-Fraktion, vom 4. April 2005 (überwiesen am 3. November 2005):

#### **Für eine Begegnungszone im Löwengraben-West**

Die Planung der Umgestaltung des Grendels, des Löwengrabens und der Grabenstrasse unter Einbezug der Interessierten wurde 2013 abgebrochen. 2014 werden die Werkleitungen saniert und das Projekt für die Gestaltung der Oberfläche überarbeitet.

3. Motion 140 (2004/2009), Katharina Hubacher namens der GB/JG-Fraktion, 15. Mai 2006 (überwiesen am 28. September 2006):

#### **Flankierende Massnahmen zum Schutz der Anwohner/innen vor zusätzlichem Verkehr nach der Tieflegung der Zentralbahn**

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Gebiet Moosmatt-Geissenstein wurden seit 2006 diverse Massnahmen umgesetzt. Als vorläufig letzte Massnahme steht aktuell die Erweiterung der Tempo-30-Zone auf die gesamte Volta- und Moosmattstrasse an. Dies erhöht die Sicherheit der Velofahrenden und des Fussverkehrs sowie die Wohn- und Lebensqualität aufgrund der Reduktion von Lärm- und Luftschadstoffen. Weitergehende Massnahmen werden im Rahmen des Gesamtverkehrskonzeptes geprüft.

4. Motion 367 (2004/2009), Philipp Federer namens der G/JG-Fraktion, 25. Februar 2008 (teilweise überwiesen am 25. September 2008):

#### **Kommunaler Verkehrsrichtplan Stadt Luzern**

Das Reglement für eine nachhaltige städtische Mobilität wurde durch die Stimmberechtigten der Stadt Luzern gutgeheissen. Basierend auf diesem Reglement wurde das Monitoring Gesamtverkehr aufgebaut und momentan werden ein Gesamtverkehrskonzept sowie ein Planungsbericht zur Mobilitätsstrategie erarbeitet.

5. Motion 380 (2004/2009), Albert Schwarzenbach namens der CVP-Fraktion und Dominik Durrer namens der SP-Fraktion, vom 11. April 2008 (überwiesen am 25. September 2008):  
**Planung Grendel/Löwengraben – eine Chance für die Luzerner Altstadt**

Die Planung der Umgestaltung des Grendels, des Löwengrabens und der Grabenstrasse unter Einbezug der Interessierten wurde 2013 abgebrochen. 2014 werden die Werkleitungen saniert und das Projekt für die Gestaltung der Oberfläche überarbeitet.

6. Postulat 394 (2004/2009), Trudi Bissig-Kenel namens der FDP-Fraktion, vom 21. April 2008 (überwiesen am 18. Dezember 2008):  
**Die Politik braucht Räume der Stadt**

Die Stadt hat zurzeit keine Kenntnisse über aktuelle und konkrete Raumbedürfnisse des Parlaments, der Fraktionen und von Parteien. Wie in der Antwort auf die Interpellation 356 vom 27. August 2012: „Am-Rhyn-Haus“ mitgeteilt, hat sich gezeigt, dass zusätzliche Abklärungen durchgeführt werden müssen. Das Ergebnis dieser Abklärungen ist für die Entwicklung einer zielgerichteten Nutzungslösung von entscheidender Bedeutung. Der Stadtrat hat im Rahmen der Budgetplanung die Hälfte des dafür notwendigen Kredites in das Budget 2014 und die andere Hälfte in das Budget 2015 aufgenommen.

### III. Antrag

Unter Hinweis auf die Begründungen beantragt Ihnen der Stadtrat, die Motionen und Postulate unter I., Ziffern 1–21, als erledigt abzuschreiben.

Gleichzeitig beantragt er Ihnen, die Erledigungsfrist der Motionen und Postulate unter:

II.1., Ziffer 1 um ein weiteres, zweites Jahr zu verlängern

II.2., Ziffern 1–3 um ein weiteres, drittes Jahr zu verlängern

II.3., Ziffern 1–6 um ein weiteres, viertes oder zusätzliches Jahr zu verlängern

Luzern, 23. Oktober 2013



Stefan Roth  
Stadtpräsident



Toni Göpfert  
Stadtschreiber

## **Der Grosse Stadtrat von Luzern,**

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 24 vom 30. Oktober 2013 betreffend

### **Abschreibung von Motionen und Postulaten,**

gestützt auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission,

in Anwendung von Art. 87 Abs. 2 lit. b und Abs. 4 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates von Luzern vom 11. Mai 2000,

#### **beschliesst:**

- I. Die Motionen und die Postulate gemäss I., Ziffern 1–21, werden abgeschrieben.
- II. Die Erledigungsfrist des Postulates gemäss II.1, Ziffer 1, wird um ein weiteres, zweites Jahr verlängert.
- III. Die Erledigungsfrist der Motionen gemäss II.2., Ziffern 1–3, wird um ein weiteres, drittes Jahr verlängert.
- IV. Die Erledigungsfrist der Motionen und der Postulate gemäss II.3., Ziffern 1–6, wird um ein weiteres, viertes oder zusätzliches Jahr verlängert.

**Definitiver Beschluss des Grossen Stadtrates von Luzern,**  
(unter Berücksichtigung der im Grossen Stadtrat beschlossenen Änderungen)

**Der Grosse Stadtrat von Luzern,**

nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag 24 vom 30. Oktober 2013 betreffend

**Abschreibung von Motionen und Postulaten,**

gestützt auf den Bericht der Geschäftsprüfungskommission,

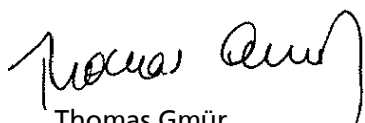
in Anwendung von Art. 87 Abs. 2 lit. b und Abs. 4 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates von Luzern vom 11. Mai 2000,

**beschliesst:**

- I. Die Motionen und die Postulate gemäss I., Ziffern 1–21, werden abgeschrieben, ausgenommen die Ziffern 3, 9, 11, 13 und 14.
- II. Die Erledigungsfrist des Postulates gemäss II.1, Ziffer 1, wird um ein weiteres, zweites Jahr verlängert.
- III. Die Erledigungsfrist der Motionen gemäss II.2., Ziffern 1–3, wird um ein weiteres, drittes Jahr verlängert.
- IV. Die Erledigungsfrist der Motionen und der Postulate gemäss II.3., Ziffern 1–6, wird um ein weiteres, viertes oder zusätzliches Jahr verlängert.

Luzern, 19. Dezember 2013

Namens des Grossen Stadtrates von Luzern



Thomas Gmür  
Ratspräsident



Hans Büchli  
Leiter Sekretariat Grosser Stadtrat

## Anhang 1

Für die folgenden Vorstösse stellt der Stadtrat gemäss Art. 87 Abs. 2 lit. a des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates der Geschäftsprüfungskommission einen begründeten Antrag, die Erledigungsfrist um ein Jahr zu verlängern. Es handelt sich dabei um Vorstösse, deren Frist zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember 2013 abläuft.

1. Postulat 139 (2010/2012), Luzia Mumenthaler-Stofer namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 14. Januar 2011 (teilweise überwiesen am 22. September 2011):

**S-Bahn-Haltestelle Schiff, Reussbühl**

Die Umsetzung bedingt die Realisierung des Tiefbahnhofs.

2. Postulat 155 (2010/2012), Markus Helfenstein namens der CVP-Fraktion, vom 22. Februar 2011 (überwiesen am 27. Oktober 2011):

**Zufahrt Mercedes-Servicecenter Unterwilrain, Stadtteil Littau**

Die Umsetzung der Massnahme hat bei der derzeitigen Finanzlage der Stadt Luzern nicht höchste Priorität.

3. Postulat 159 (2010/2012), Daniel Wettstein namens der FDP-Fraktion und Verena Zellweger-Heggli namens der CVP-Fraktion, vom 23. Februar 2011 (teilweise überwiesen am 27. Oktober 2011) :

**Zusatzleistungen für Härtefälle in der Spitex-Beteiligung**

In der Stellungnahme zum Postulat 159 im Rahmen des B+A 17/2011 wurde festgehalten, dass dem Stadtrat keine Härtefälle infolge der Umsetzung der Neuen Pflegefinanzierung bekannt sind. An dieser Einschätzung hat sich nichts geändert. Der erwähnte Evaluationsbericht des Kantons steht jedoch noch aus, sodass eine abschliessende Beurteilung noch nicht möglich ist.

4. Postulat 168 (2010/2012), Jules Gut namens der GLP-Fraktion, vom 8. März 2011 (teilweise überwiesen am 27. Oktober 2011):

**Zukunft Kantonsspital – Spitalstrasse als Langsamverkehrsachse**

Das Anliegen wird im Rahmen des Projektes Busbeschleunigung Spitalstrasse geprüft.

5. Postulat 182 (2010/2012), Dominik Durrer, David Roth und Luzia Vetterli namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 19. April 2011 (überwiesen am 10. November 2011):

**Bruchquartier vom Durchgangsverkehr entlasten**

Es ist vorgesehen, die Bruchstrasse mit der Einführung eines Einbahnstrassenabschnitts zu beruhigen. Die Umsetzung ist durch eine Einsprache blockiert.

6. Postulat 199 (2010/2012), Andrea Mathys-Imhof namens der CVP-Fraktion und Luzia Mumenthaler-Stofer und Theres Vinatzer namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 18. Mai 2011 (überwiesen am 10. November 2011):

**Quartierbus Reussbühl**

Wird im Rahmen der Netzüberprüfung AggloMobil due durch den Verkehrsverbund mit der Stadt Luzern untersucht. Die Massnahme hat bei der derzeitigen Finanzlage der Stadt Luzern aber nicht erste Priorität.

7. Postulat 200 (2010/2012), Agnes Keller-Bucher namens der CVP-Fraktion, vom 20. Mai 2011 (überwiesen am 1. Dezember 2011):

**Erhöhtes Verkehrsaufkommen Littauerberg**

Das Verkehrskonzept ist erarbeitet und soll im Rahmen der Deponieerweiterungen umgesetzt werden.

8. Postulat 205 (2010/2012), Marcel Budmiger namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 3. Juni 2011 (überwiesen am 1. Dezember 2011):

**Ein Hauch Marzili für Luzern**

Die Planung und die allfällige Realisierung erfolgen im Rahmen der städtischen Begleitmassnahmen zum Hochwasserschutzprojekt Kleine Emme.

## Anhang 2

Folgende Vorstösse werden separat mit einem Bericht und Antrag zur Abschreibung beantragt:

1. Motion 41 (2010/2012), Theres Vinatzer und Ylfete Fanaj namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 23. März 2010 (als Postulat überwiesen am 19. Mai 2011):  
**Strategiebericht zum Pflegepersonalmangel in der Stadt Luzern**

Das Anliegen der als Postulat überwiesenen Motion wird als Exkurs im Bericht und Antrag „Grundlagenbericht zur Steuerung und Planung der Pflegeversorgung der Stadt Luzern“ behandelt, der gemäss Planung im Herbst 2013 im Grossen Stadtrat beraten wird. Der Antrag auf Abschreibung wird im entsprechenden B+A gestellt.

2. Postulat 315 (2010/2012), Jules Gut namens der GLP-Fraktion, vom 30. März 2012 (überwiesen am 25. Oktober 2012):  
**GSW als Partnerin stärken und Partnerschaft ausweiten**

Das Postulat wird mit dem Bericht und Antrag zur Initiative „Für gemeinnützige Wohn- und Gewerberäume in der Stadt Luzern“ zur Abschreibung beantragt.

## Anhang 3

Für die folgenden Motionen und Postulate kann noch kein Abschreibungsantrag gestellt werden bzw. läuft die (allenfalls verlängerte) Erledigungsfrist gemäss Art. 87 Abs. 1 des Geschäftsreglements des Grossen Stadtrates noch nicht ab:

1. Postulat 200 (2000/2004), Beat Züsli und Lotti Marti-Schindler namens der SP-Fraktion und Cony Grünenfelder und Peter Muheim namens der GB-Fraktion, vom 15. April 2002 (überwiesen am 30. Januar 2003):  
**Quartierentwicklung im Gebiet der Industriestrasse**
2. Postulat 320 (2000/2004), Christa Stocker Odermatt namens der GB-Fraktion, vom 29. September 2003 (überwiesen am 6. Mai 2004):  
**Neugestaltung des St. Karli-Quais prüfen**
3. Postulat 23 (2004/2009), Christa Stocker Odermatt namens der GB/JG-Fraktion und Peter Henauer namens der SP-Fraktion, vom 15. November 2004 (überwiesen am 21. April 2005):  
**Kombipur für Velo und Bus auf der Alpenstrasse**
4. Postulat 96 (2004/2009), Christa Stocker Odermatt namens der GB/JG-Fraktion und Peter Henauer namens der SP-Fraktion, vom 21. September 2005 (überwiesen am 16. März 2006):  
**Einbahnstrassen im Hirschmattquartier für den Veloverkehr öffnen**
5. Postulat 97 (2004/2009), Christa Stocker Odermatt namens der GB/JG-Fraktion, vom 21. September 2005 (überwiesen am 16. März 2006):  
**Bruchquartier vom Verkehr entlasten – Wohnqualität verbessern**
6. Motion 136 (2004/2009), Rolf Hilber namens der CVP-Fraktion, vom 20. April 2006 (überwiesen am 8. Februar 2007):  
**Grendel: Tor zum Marktplatz Altstadt im Umbruch**
7. Postulat 277 (2004/2009), Edith Lanfranconi-Laube namens der G/JG-Fraktion, vom 3. Mai 2007 (überwiesen am 24. Januar 2008):  
**Stadtmuseum im Am-Rhyn-Haus**
8. Postulat 324 (2004/2009), Sonja Döbeli Stirnemann namens der FDP-Fraktion, vom 3. Oktober 2007 (überwiesen am 24. Januar 2008):  
**Weckt den Göttersee aus dem Dornröschenschlaf**
9. Postulat 347 (2004/2009), Rolf Hilber namens der CVP-Fraktion, vom 10. Dezember 2007 (überwiesen am 24. Januar 2008):  
**Frisches Leben in alten Räumen**

10. Postulat 388 (2004/2009), Christa Stocker Odermatt namens der G/JG-Fraktion, vom 16. April 2008 (überwiesen am 15. Mai 2008):  
**Die Gütschbahn muss gerettet werden**
11. Motion 419 (2004/2009), Albert Schwarzenbach namens der CVP-Fraktion, Dominik Durrer namens der SP-Fraktion und Christa Stocker Odermatt namens der G/JG-Fraktion, vom 23. Juni 2008 (überwiesen am 7. Mai 2009):  
**Velofreundliche Altstadt: Planungsbericht Veloparking für die Altstadt erstellen**
12. Motion 435 (2004/2009), Sonja Döbeli Stirnemann und Laura Grüter Bachmann namens der FDP-Fraktion, vom 8. September 2008 (überwiesen am 4. Juni 2009):  
**Linkes Seeufer: Von der Schmutzelecke zur Uferpromenade**
13. Postulat 457 (2004/2009), Sonja Döbeli Stirnemann namens der FDP-Fraktion, vom 11. November 2008 (überwiesen am 4. Juni 2009):  
**Einzonen-Abo für die Zonen 10/20**
14. Postulat 458 (2004/2009), Sonja Döbeli Stirnemann namens der FDP-Fraktion, vom 11. November 2008 (überwiesen am 4. Juni 2009):  
**vbl-Zonenplan an die städtischen Realitäten anpassen**
15. Postulat 465 (2004/2009), Christa Stocker Odermatt namens der G/JG-Fraktion, 16. Dezember 2008 (überwiesen am 4. Juni 2009):  
**Tourismus-, Arbeits- und Wohnstadt mit attraktivem Bahnhof**
16. Postulat 505 (2004/2009), Anita Weingartner-Isaak namens der SP-Fraktion, vom 27. März 2009 (überwiesen am 24. September 2009):  
**Bushäuschen: Kleine Massnahme – geschätzte Dienstleistung**
17. Postulat 551 (2004/2009), Dominik Durrer, Luzia Vetterli und David Roth namens der SP-Fraktion, vom 11. November 2009 (teilweise überwiesen am 29. April 2010):  
**Kulturpolitik in der Stadt Luzern: Rettet den Kulturkompromiss!**
18. Postulat 80 (2010/2012), David Roth und Nina Laky namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 28. Juni 2010 (überwiesen am 27. Januar 2011):  
**Problemlösung bei Kinderbettelei**
19. Postulat 99 (2010/2012), Korintha Bärtsch namens der G/JG-Fraktion, vom 18. August 2010 (überwiesen am 24. März 2011):  
**Flankierende Massnahmen zum Rontalzubringer zügig umsetzen:  
Beschleunigung des Busverkehrs zwischen Ebikon und Luzern**
20. Postulat 103 (2010/2012), Luzia Vetterli namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 31. August 2010 (überwiesen am 24. März 2011):  
**Aktionsplan Gleichstellung für die Stadt Luzern**

21. Volksmotion 111 (2010/2012), Kurt Furrer und Mitunterzeichner/innen, vom 13. September 2010 (überwiesen am 24. März 2011):  
**400'000'000 Franken für die Autobahn, 0 Franken für die Fusswege**
  
22. Motion 122 (2010/2012), Daniel Erni namens der SVP-Fraktion, vom 10. November 2010 (überwiesen am 30. Juni 2011):  
**Anpassung der Handwerkerparkkarten an den Schweizer Durchschnitt**
  
23. Postulat 208 (2010/2012), Luzia Mumenthaler-Stofer, Nina Laky und Theres Vinatzer namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 10. Juni 2011 (überwiesen am 30. Juni 2011):  
**VBL: Zonenanpassung im Stadtgebiet**
  
24. Motion 223 (2010/2012), Katharina Hubacher namens der G/JG-Fraktion, vom 28. Juli 2011 (überwiesen am 14. Juni 2012):  
**Volksmotion soll auch Personen mit C-Ausweis zugänglich sein**
  
25. Motion 225 (2010/2012), András Özvegyi namens der GLP-Fraktion, vom 3. August 2011 (als Postulat überwiesen am 8. März 2012):  
**Tempo 30 – für mehr Sicherheit und flüssigen Verkehr**
  
26. Postulat 232 (2010/2012), Edith Lanfranconi-Laube und Korintha Bärtsch namens der G/JG-Fraktion, vom 31. August 2011 (teilweise überwiesen am 8. März 2012):  
**Zusammenarbeit zwischen Universität, Hochschule Luzern und Stadt Luzern durch einen Kooperationsvertrag stärken**
  
27. Postulat 241 (2010/2012), Agatha Fausch Wespe und Katharina Hubacher namens der G/JG-Fraktion, Dominik Durrer und Luzia Mumenthaler-Stofer namens der SP/JUSO-Fraktion, Manuela Jost und Jules Gut namens der GLP-Fraktion, vom 29. September 2011 (überwiesen am 14. Juni 2012):  
**Die Mutterschaftsbeihilfe sichern und fördern**
  
28. Postulat 243 (2010/2012), Ali R. Celik und Stefanie Wyss namens der G/JG-Fraktion, András Özvegyi namens der GLP-Fraktion, Theres Vinatzer und Luzia Mumenthaler-Stofer namens der SP/JUSO-Fraktion, Verena Zellweger-Heggli und Andrea Mathys-Imhof, vom 21. Oktober 2011 (überwiesen am 14. Juni 2012):  
**Dem Fluglärm Grenzen setzen!**
  
29. Postulat 248 (2010/2012), Theres Vinatzer und Melanie Setz namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 7. November 2011 (überwiesen am 14. Juni 2012):  
**Entlastungsangebot für pflegende Angehörige**
  
30. Postulat 253 (2010/2012), Andreas Wüest namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 29. November 2011 (überwiesen am 24. Mai 2012):  
**Solarkataster – Ideale Nutzungsstandorte für Sonnenenergie in der Stadt Luzern aufzeigen**

31. Postulat 256 (2010/2012), Theres Vinatzer und Melanie Setz namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 1. Dezember 2011 (überwiesen am 28. Juni 2012):  
**Mediterrane Pflegewohngruppe in den städtischen Betagtenzentren oder Pflege-wohnungen**
32. Postulat 258 (2010/2012), Mara Wiedemann und Jonathan Winter namens des Kinderparlaments der Stadt Luzern, vom 5. Dezember 2011 (überwiesen am 27. September 2012):  
**Antrag um finanzielle Unterstützung der Schülerzeitung Kiz-Blitz durch die Bildungsdirektion**
33. Postulat 262 (2010/2012), Stefanie Wyss namens der G/JG-Fraktion und Marcel Budmiger namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 13. Dezember 2011 (teilweise überwiesen am 2. Februar 2012):  
**Für ein menschenwürdiges Asylzentrum**
34. Postulat 264 (2010/2012), Markus Mächler und Verena Zellweger-Heggli namens der CVP-Fraktion, Philipp Federer und Edith Lanfranconi-Laube namens der G/JG-Fraktion, Luzia Mumenthaler-Stofer und Dominik Durrer namens der SP/JUSO-Fraktion, Marcel Lingg namens der SVP-Fraktion und René Baumann, vom 13. Dezember 2011 (überwiesen am 24. Mai 2012):  
**Die MZH Allmend kann nicht ersatzlos abgebrochen werden**
35. Postulat 267 (2010/2012), Edith Lanfranconi-Laube, Stefanie Wyss und Monika Senn Berger namens der G/JG-Fraktion sowie Dominik Durrer, Nico van der Heiden und Andreas Wüest namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 19. Dezember 2011 (überwiesen am 2. Februar 2012):  
**ZHB: Sanierung statt Neubau**
36. Postulat 268 (2010/2012), Martin Merki namens der FDP-Fraktion, vom 19. Dezember 2011 (überwiesen am 2. Februar 2012):  
**Kein Schnellschuss bei der ZHB. Architektonische, denkmalpflegerische und städtebauliche Aspekte sind bei der Zentral- und Hochschulbibliothek hoch zu gewichten**
37. Postulat 276 (2010/2012), Ali R. Celik und Christian Hochstrasser namens der G/JG-Fraktion, vom 5. Januar 2012 (überwiesen am 28. Juni 2012):  
**Neugestaltung der Fussgängerstreifen zur Verbesserung der Sicherheit**
38. Postulat 286 (2010/2012), Daniel Furrer und Nico van der Heiden namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 24. Januar 2012 (überwiesen am 27. September 2012):  
**CarSharing als wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen, integrierten Verkehrspolitik**
39. Postulat 291 (2010/2012), Christian Hochstrasser und Monika Senn Berger namens der G/JG-Fraktion, vom 6. Februar 2012 (überwiesen am 5. Juli 2012):  
**Nachtleben Luzern: Parkhäuser auslasten, Wohnquartiere entlasten**

40. Postulat 296 (2010/2012), Nico van der Heiden und Daniel Furrer namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Monika Senn Berger und Ali R. Celik namens der G/JG-Fraktion, vom 16. Februar 2012 (teilweise überwiesen am 5. Juli 2012):  
**Ein Mega-Kreisel für Luzern**
41. Postulat 301 (2010/2012), Nico van der Heiden, Melanie Setz und Dominik Durrer namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Christian Hochstrasser und Ali R. Celik namens der G/JG-Fraktion, vom 5. März 2012 (überwiesen am 27. September 2012):  
**Mehr Veloabstellplätze an der Bahnhofstrasse**
42. Postulat 302 (2010/2012), Nico van der Heiden und Daniel Furrer namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Christian Hochstrasser und Ali R. Celik namens der G/JG-Fraktion, vom 5. März 2012 (überwiesen am 27. September 2012):  
**Eine durchgehende Busspur vom Pilatusplatz bis zum Luzernerhof**
43. Postulat 303 (2010/2012), Laura Grüter Bachmann namens der FDP-Fraktion, vom 7. März 2012 (überwiesen am 25. Oktober 2012):  
**Bewilligungspraxis Fensterersatz: Qualität ja, aber mit Vernunft! Unnötigen Verwaltungsaufwand für alle Beteiligten abbauen, nicht erhöhen**
44. Postulat 308 (2010/2012), Franziska Bitzi Staub namens der CVP-Fraktion, vom 12. März 2012 (überwiesen am 29. März 2012):  
**Städtische Betreuungsgutscheine nur subsidiär oder ergänzend**
45. Postulat 317 (2010/2012), Jules Gut namens der GLP-Fraktion, vom 3. April 2012 (überwiesen am 25. Oktober 2012):  
**Umsetzung der Energiewende**
46. Postulat 318 (2010/2012), Dominik Durrer und Daniel Furrer namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 4. April 2012 (überwiesen am 25. Oktober 2012):  
**Nach dem Fusions-Nein: Klare strategische Führung durch Neuorganisation der städtischen Direktionen**
47. Postulat 323 (2010/2012), Dominik Durrer und Melanie Setz namens der SP/JUSO-Fraktion, Edith Lanfranconi-Laube namens der G/JG-Fraktion sowie Sonja Döbeli Stirnemann, vom 12. April 2012 (überwiesen am 8. November 2012):  
**SÜDPOL regional verankern, infrastrukturell optimieren**
48. Motion 326 (2010/2012), Dominik Durrer, Marcel Budmiger und Daniel Furrer namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Monika Senn Berger namens der G/JG-Fraktion, vom 17. April 2012 (als Postulat überwiesen am 28. März 2013):  
**Konkrete Umsetzung der nachhaltigen städtischen Mobilität im Parkplatzreglement**

49. Postulat 329 (2010/2012), Jules Gut namens der GLP-Fraktion, vom 25. April 2012 (überwiesen am 25. Oktober 2012):  
**Neubau Kantonsspital als Chance für den ÖV**
50. Postulat 330 (2010/2012), Jules Gut namens der GLP-Fraktion, vom 25. April 2012 (überwiesen am 25. Oktober 2012):  
**Neue Erschliessung Kantonsspital Luzern**
51. Postulat 333 (2010/2012), Monika Senn Berger und Katharina Hubacher namens der GJ/G-Fraktion, Manuela Jost namens der GLP-Fraktion, Luzia Vetterli und Theres Vinatzer namens der SP/JUSO-Fraktion sowie Franziska Bitzi Staub, Albert Schwarzenbach und Laura Grüter-Bachmann, vom 1. Mai 2012 (überwiesen am 24. Mai 2012):  
**Flankierende Massnahmen zum Reglement Strassenstrich**
52. Postulat 339 (2010/2012), Nico van der Heiden, Dominik Durrer und Daniel Furrer namens der SP/JUSO-Fraktion, vom 11. Juni 2012 (überwiesen am 8. November 2012):  
**Lernen von Anderen: Das „Cities for Children“-Netzwerk**
53. Volksmotion 344 (2010/2012), Monique Müller und Mitunterzeichner/innen, vom 27. Juni 2012 (überwiesen am 26. September 2013):  
**Durchschnittliche Klassengrössen von 18 Kindern und grosszügige Umsetzung der kantonalen Richtlinien**
54. Volksmotion 360 (2010/2012), Gisèle Mengis und Mitunterzeichner/innen, vom 29. August 2012 (überwiesen am 16. Mai 2013):  
**Stopp Lärm und Littering an der Frankenstrasse!**
55. Postulat 1 (2012/2016), Albert Schwarzenbach und Markus Mächler namens der CVP-Fraktion, vom 5. September 2012 (überwiesen am 25. April 2013):  
**Grendel: Die Planung soll zügig weitergehen**
56. Postulat 13 (2012/2016) Laura Kopp und Myriam Barsuglia namens der GLP-Fraktion, vom 30. Oktober 2012 (teilweise überwiesen am 6. Juni 2013):  
**„Community Gardening“ für eine sichere Stadt mit hoher Lebensqualität**
57. Motion 21 (2012/2016), Myriam Barsuglia namens der GLP-Fraktion, vom 22. November 2012 (als Postulat überwiesen am 26. September 2013):  
**Raumpotenziale für Kultur- und Kreativschaffende nicht nur prüfen, sondern auch sichern**
58. Postulat 22 (2012/2016), Myriam Barsuglia namens der GLP-Fraktion, vom 22. November 2012 (teilweise überwiesen am 28. Februar 2013):  
**Zwischennutzungsagentur Luzern**

59. Postulat 33 (2012/2016), Laura Kopp namens der GLP-Fraktion, Nico van der Heiden namens der SP/JUSO-Fraktion, Peter With namens der SVP-Fraktion sowie Sonja Döbeli Stirnemann, Sandra Felder-Estermann, Franziska Bitzi Staub, Reto Derungs, Stefanie Wyss und Christian Hochstrasser, vom 18. Januar 2013 (überwiesen am 26. September 2013):  
**„Sauber fahren“ – Einstellung des Förderprogramms für E-Scooters**
60. Postulat Nr. 38 (2012/2016), Peter With namens der SVP-Fraktion, vom 28. Januar 2013 (überwiesen am 16. Mai 2013):  
**Rettet den Michaelshof**
61. Motion 42 (2012/2016), Sandra Felder-Estermann, Hugo P. Stadelmann und Reto Kessler namens der FDP-Fraktion, vom 13. Februar 2013 (als Postulat überwiesen am 28. März 2013):  
**Die Gewerbetreibenden im Ibach und den Strassenstrich besser schützen**
62. Postulat 60 (2012/2016), Max Bühler und Nico van der Heiden namens der SP/JUSO-Fraktion, Stefanie Wyss namens der G/JG-Fraktion sowie Laura Kopp und András Özvegyi, vom 8. April 2013 (überwiesen am 26. September 2013):  
**Kein Gratis-Parken für Motorräder und Motorroller mehr im Stadtzentrum – für eine nachhaltige städtische Mobilität**
63. Postulat 68 (2012/2016) András Özvegyi namens der GLP-Fraktion, vom 3. Mai 2013 (überwiesen am 27. Juni 2013):  
**Umsetzung Tempo 30 für die Moosstrasse**
64. Postulat 118 (2012/2016), Marcel Budmiger namens der SP/JUSO-Fraktion, Christian Hochstrasser namens der G/JG-Fraktion und András Özvegyi namens der GLP-Fraktion, vom 16. September 2013 (überwiesen am 26. September 2013):  
**Anpassung der Buspfortneranlage ‚Halde-Dietschiberg‘ bei grossem Verkehrsaufkommen**